

Firmenportrait: "Klangmeister" in Lemgo

Altes, Neues und Legendäres aus dem Lambda-Q-Labyrinth

von Matthias Jösch

Im folgenden Artikel werde ich den Begriff "Klangmeister" anstelle der handelsrechtlich korrekten GmbH-Bezeichnung verwenden, welche Sie im Nachspann des Artikels finden. Weil sie kürzer, schöner, bekannter, auf dem Auslieferungswagen der Firma gesprayed ist und das Selbstverständnis der Betreiber sowie die Erwartungshaltung der ständig wachsenden Fangemeinde widerspiegelt.

Ich bin ein Fan. Und das kam so:

Altes

Den Namen Ecouton kennt jeder. Die etwas freie Übertragung des Imperativs der Überschrift ins Französische war in den achtziger und neunziger Jahren unter High-End-Freaks ausgesprochen bekannt und renommiert. "Lasst uns hören" oder "Höret den Ton" wären als Markenname etwas unorthodox und fremdartig gewesen und somit ungeeignet, während das Französische der Marke eine fast melodisch-fließende Noblesse verleiht. Ecouton hat Lautsprecher gebaut: LQL 200, LQL 160, LQL 155, LQL 100 sind die bekanntesten und längst Legenden. Oder können Sie mir eine Handvoll anderer Firmen nennen, deren Lautsprecher mehr als 20 Jahre nach ihrer ursprünglichen Entstehung und 14 Jahre nach letztmaliger Produktion immer noch positiven Zuspruch allüberall erfahren? Sehen Sie.

Heute wie damals sitzt die Firma in Lemgo, einem Städtchen in Ostwestfalen-Lippe. In der Zeit zwischen 1978 und 1993 wurden hier circa 17.000 Lautsprecherpaare unter dem Ecouton-Label produziert und verkauft. Diese Zahl verteilt sich auf insgesamt 12 Modelle, deren berühmtestes (und ich füge hinzu: bestes) die LQL 200 ist. Von diesem Ausnahmelautsprecher wurden ca. 850 Paare gebaut. Das kann sich sehen lassen, bedenkt man, dass sie mit rund 9.000 DM je Paar als Luxusklasse anzusehen war. Wenn ich einen Zeitraum von 17 Jahren bei durchschnittlich zwei Prozent Inflation ansetze, wären das aktuell knapp 6.500 Euro. Dafür gibt es heutzutage kaum Vergleichbares. Unter Zugrundelegung von Verarbeitung und (insbesondere in der upgegradeten Version) Klangpotential muss so etwas jetzt mit Sicherheit mehr als 12.000 Euro kosten. Es war im Frühjahr 1989. Der zweitsemestrige Autor, im höchsten Maße HiFi-infiiziert, aber budgettechnisch betrachtet schon mit der Studienfinanzierung ausgelastet, spricht: chronisch pleite, weil zwecks eines Praktikums für drei Monate in Stuttgart. Unter Vorspiegelung falscher Einkommensverhältnisse schmuggelt er sich zum Hörtermin in ein HiFi-Studio. Und da steht sie: Die LQL 200! Mein Traum, oh unerfüllbares Verlangen. Ach, ich hätte sie nicht anhören sollen, schon nach den ersten Tönen war es um mich geschehen.

Fast zwanzig Jahre später und finanziell glücklicherweise entspannter hole ich nach, was mir seinerzeit vorbehalten blieb. Ich kaufe mir ein gebrauchtes Exemplar und lasse es in den (verbesserten!) Neuzustand beim Klangmeister versetzen, dem Entwickler, Designer und ehemaligen Produzenten dieses Lautsprechers. Unter "Legendäres" lesen Sie mehr darüber.

Neues

Anfang Januar 2008 besuche ich das Klangmeister-Team in Lemgo. In der ruhigen Einbahnstraße hätte ich trotzdem fast das Firmenschild übersehen. Dieter Fricke und Georg Stracke empfangen mich. Trotz des phonetischen Gleichklangs der Namensenden haben die beiden auf den ersten Blick wenig gemein. Der mir bereits zuvor bekannte "Alt"-Klangmeister Dieter Fricke spottet seinem Alters von 72 Jahren mit dem Aussehen und der Kondition eines Endfünfzigers. Seine Kondition kann ich beurteilen, weil, als er meine überarbeiteten Ecoutons ausliefert, ich nach zweieinhalb Stockwerken Mitschleppens mehr tot als lebendig bin, er hingegen frisch und fast schon boshaft unangestrengt aussieht.

Der mir bisher unbekannte "Neu"- Klangmeister Georg Stracke ist wohl in den Mittdreißigern und Diplom-Ingenieur der Nachrichtentechnik. Man muss kein Prophet sein, um aus dem Zusammenfinden von "Jung" und "Alt" eine erfreuliche Prognose für das Weitertragen des Ecouton-Klangmeister-Gedankens weit über ein eventuelles Ausscheiden des Altmeisters hinaus zu stellen. Zumal der Herr Dipl.-Ing. (FH) seit seiner Jugend große Affinität zum Thema HiFi hat und damit in geistiger Verwandtschaft zu seinem Partner steht. Diese Leidenschaft konnte er beim bekannten Hersteller Quadral erstmalig professionalisieren, bevor ihn glückliche brancheninterne Connections in Verbindung mit Dieter Fricke brachten. Die beiden können gut zusammen und das stärkt die geäußerte Hoffnung. Denn gemeinhin assoziiert man mit dem Westfalen nicht so schnell Begriffe wie Verständnis, Sensibilität oder Kommunikationsfreudigkeit.

Das Geschäft der Klangmeister ruht auf vier Säulen mit fließenden Übergängen:

1. Sickenreparatur. Dabei werden in die Jahre gekommene Sicken diverser Hersteller fachmännisch erneuert. Das ist der Bereich, mit dem der Klangmeister bereits 1999 sein Geschäft aufnahm und den die Kunden nach wie vor gerne und zahlreich in Anspruch nehmen. Für einen überschaubaren Betrag werden dabei alte Schaumstoffsicken sowie Membran- oder Chassisfehler in Handarbeit ersetzt beziehungsweise behoben.
2. Lautsprecherreparatur und -updates. Hierbei werden - im einfachsten Fall - technische Verbrauchsteile wie zum Beispiel Elkos getauscht oder durch bessere ersetzt. Dies machen die Meister ebenfalls für eine Vielzahl von Herstellern. So stand beispielsweise während meiner Anwesenheit eine alte A Capella-Box zur Überholung an. Darüber hinaus verfeinert oder modifiziert die Firma Lautsprecher. Ein gutes Beispiel dafür ist die Infinity Kappa 9a. Für dieses mörderimpedante Boxenluder der Spätachtziger hat Klangmeister eine Edelfrequenzweiche neu konstruiert und baut sie auf Wunsch ins Kundenexemplar. Gleichzeitig können bis zu einem gewissen Grad klangliche Wünsche des Kunden respektive Einflüsse bestehender Komponenten und des Hörraumes berücksichtigt werden.

Speziell zu erwähnen sind natürlich die Updates aller Ecouton-Modelle. Hierbei bietet der Klangmeister verschiedene Ansätze. Einerseits gibt es Kunden, die lediglich eine Entfernung festgewordenen Ferrofluids der Hochtöner wünschen. Andererseits bietet man die Aufwertung "alter" Lautsprecher durch Frequenzweichen-Verbesserungen an. Das geht bis zum Neuaufbau der Weiche, wobei der Kunde den Qualitätsgrad der Bauteile in drei Abstufungen selbst bestimmt. Neben dem ordentlichen Grundstandard gibt es die Edelsonen "Feinste Bauteile" und "Feinste Bauteile Silber/Gold". Beide stammen vom renommierten Hersteller Mundorf, wobei letztere dessen edelste Katalogoption mit der Bezeichnung "Silber/Gold" verwendet. Damit Sie sich ein Bild machen können wie das aussieht, habe ich ein Photo davon gemacht. Dieser Service kostet je Paar 890, 1.170 oder 1.590 Euro. Ihre Lautsprecher sind danach technisch nicht nur wie neu, sondern paarweise abgeglichen und gemessen.

3. Raumakustik-Service. Sie können den Klangmeister zwecks einer Untersuchung der Raumakustik nach Hause bestellen. Er kommt mit professionellem Meßequipment und führt -je nach geäußertem Wunsch - zum Beispiel eine Modenanalyse nach IEC/DIN-Norm durch. Desweiteren zeigt er, welchen Anteil Raum beziehungsweise Lautsprecher am Klangergebnis in Ihrem Hörraum haben. Für diesen Service bezahlen Sie zwischen 120 und 250 Euro. Natürlich erstellt der Klangmeister im Anschluss - wenn gewünscht - entsprechende raumakustische Lösungsvorschläge.

4. Entwicklung und Produktion neuer Lautsprecher.

Der jüngste Bereich der Klangmeister befindet sich in fortgeschrittenem Entwicklungsstadium. Die umfangreiche Erfahrung von Dieter Fricke in Verbindung mit ingenieurwissenschaftlicher Umsetzung von Georg Stracke hat bereits ein Produkt entstehen lassen. Und was für ein Produkt!

Es nennt sich TransAr, ist ein waschechter Dipol und modular um den Air Motion-Transformer nach Oskar Heil herum aufgebaut. Ein System, das aus zwei Satelliten und wahlweise ein oder zwei Subwoofertürmen besteht. Die Subwoofer wiederum enthalten in einer sandwichartig geschichteten, halboffenen Konstruktion zwischen zwei und zwölf Baßchassis (à 10-Zoll), wobei die Mittelhochtonsatelliten (siehe Abbildung) ihren Dienst von ungefähr 150 Hertz aufwärts übernehmen. Es stehen diverse Ausbaustufen zur Verfügung, die durch eine Designvariante, auf die Dieter Fricke besonders stolz ist,

weiter aufgewertet werden können. Als Service wird das Ganze vom Klangmeister-Team aufgebaut und vor Ort eingemessen und auf den individuellen Hörraum angepasst. Als System ist es zwischen 15.000 und 33.000 Euro teuer - was mir nach meinem Höreindruck im Klangmeister-Hörraum durchaus angemessen erscheint. Diese Homogenität, Losgelöstheit, Aura, schwerelose Beschleunigung mit bergseeklarer Detailauflösung bei absurder Baßtiefe und -sauberkeit. Wow! Und das wurde mir von den beiden bewusst mit Elektronik vorgeführt, die (vorsichtig formuliert) nicht standesgemäß ist. Der TransAr zeigt auch ohne Rolls-Royce-Elektronik seine schier endlosen Qualitäten. Ich wünsche Ihnen, das einmal zu hören und dem TransAr weite Verbreitung unter den Freunden höchster Klangtreue.

Und nun komme ich zum zweiten Highlight meines Besuches: Es wird in absehbarer Zeit wieder neue Lautsprecher der LQL-Serie geben, ja, auch eine LQL 200! Tusch! Dabei lässt der Klangmeister zwischenzeitlich gemachte Erkenntnisse einfließen und wird das Gehäuse der alten LQL 200 entbarockisieren. Der grundsätzliche LQL-Ansatz (Lambda-Q-Labyrinth) jedenfalls bleibt erhalten. Weitere Einzelheiten hat man mir noch nicht erzählt, aber allein die Ankündigung empfinde ich als kleine Sensation.

Legendäres

Anhand selbst gemachter Erfahrungen beschreibe ich nachfolgend, was mit dem Klangmeister "geht". Meine "Beziehung" zur LQL 200 habe ich bereits skizziert, die Wahrheit ist: Seit ich ein Paar in Klangmeisters höchster Ausbaustufe mein Eigen nenne, bin ich den beiden verfallen. Doch der Reihe nach.

Zunächst einmal habe ich per Annonce ein gebrauchtes Paar gesucht, die Produktion wurde - wie gesagt - 1993 eingestellt. Nach mehreren Fehlschlägen fand ich eines in der Nähe von Stuttgart; da es mein Lieblingsfurnier "Roseneiche" hat und einen hervorragendem Zustand aufweist, bezahle ich den geforderten Betrag von 1.500 Euro. Klangmeister hat die Lautsprecher in Eigenregie - völlig streßfrei für mich - dort abgeholt. Dieser Service schlägt mit 120 Euro zu Buche und beinhaltet neben bundesweiter Abholung auch das Aufstellen zu Hause nach erfolgter Modifikation. Ich habe nach Beratung durch die Herren Fricke und Stracke folgendes durchführen lassen: Entfernung des hart gewordenen Ferrofluids der Hochtöner, neue Sicken und neue Beschichtung der Mitteltöner (der unsichtbare 25-Zentimeter-Woofers im Inneren bleibt unverändert, da er schon eine Gummisicke besitzt), Impedanzlinearisierung der Hochtöner, Neuaufbau der Frequenzweichen mit Bauteilen der "Feinste Bauteile Silber/Gold"-Variante. Mit diesen Bauteilen habe ich bereits ausgesprochen positive Erfahrungen in meiner "altgedienten" Phonostufe Bonnac Fono SXL gemacht, daher entschied ich mich wieder für Premium-Bauteilqualität; Sie können den Unterschied zum Original anhand der Photos selbst beurteilen. Beim Klangmeister versteht es sich von selbst, dass die technischen Werte der Bauteile den Spezifika des jeweiligen Lautsprecherexemplares angepasst werden. Zusammengefasst: Bauteile, Arbeitsaufwand, Messungen und Transportservice schlagen mit insgesamt 1.790 Euro zu Buche; die billigste Variante mit Sickenreparatur und günstigen Bauteilen aber ohne Transportservice würde sie 890 Euro kosten. Ich rate jedenfalls, sich für die "große" Version zu entscheiden. Denn inklusive (Alt-) Lautsprecher beträgt mein Paarpreis schmale 3.290 Euro. Was gibt der Markt dafür vergleichbares her? Ich verrate es Ihnen: Meines Erachtens: Nichts! Und weit darüber hinaus finden Sie und ich wenig, das diesen wunderbaren Schallwandlern nahe kommt.

Dies ist keine Lautsprecherbesprechung, trotzdem nutze ich die Gelegenheit, und umschreibe kurz die Besonderheiten meiner LQL 200. Fragt man Dieter Fricke, so sieht er den einzigen Mangel seiner Konstruktion in begrenzter Maximallautstärke. Das kann ich nicht bestätigen: Meine bevorzugten Lautstärken sind durchaus ambitioniert und die LQL 200 hat damit überhaupt kein Problem. Mag ja sein, dass es Schallwandler gibt, die "Musik à la Preßlufthammer" realistischer transportieren. Aber für mich ist das kein Kriterium.

Was die 200er hingegen mit klassischer Musik machen, ist am besten mit "echt" zu charakterisieren. Kontrabässe beispielsweise schnurren holzig-realistisch bis ganz tief hinunter (die 200er "kann" echte 33 Hertz ohne Pegelverlust) und stehen vor mir, wie vom Bassisten in meinen Raum gewuchtet. Ach, Sie wollen die Paradedisziplin wissen? Klar, das kennen Sie wohl von Ihrem Gerät, eine Paradedisziplin, was? Die "neue" LQL

200 hat mindestens drei und genau dort, wo ich sie mag: Holographische Raumausleuchtung, frappierende Klangfarbentreue und überragende dynamische Balance des Klangbildes.

Vor Beendigung dieses Artikels habe ich die Aufnahme ausgewählter Lieder von Johannes Brahms mit Bernarda Finks berührendem Mezzo und Roger Vignoles sensibler Klavierbegleitung (Harmonia Mundi France, HMC 901926) gehört. Beim letzten, "Wiegenlied", freue ich mich, dass die Klangmeister das Potential der Ecouton LQL 200 -wenn auch nicht "mit Rosen bedeckt" oder "von Englein bewacht"- aus einer anderen (HiFi-) Zeit herüberretten, und "selig und süß" den Weg ins (Klang-) "Traum-Paradies" weisen. Für eine Menge Produkte der Gegenwart gilt im Vergleich eher "...gut Nacht".

MJ

Die Firma:

MT-HIFI-Handels-GmbH

An der Bega 10

32657 Lemgo

Telefon: 05261-5810

Telefax: 05261-10327

E-Mail: info@klangmeister.de

Internet: <http://www.klangmeister.de>

Gehört mit:

Laufwerk: Amazon Referenz

Tonarm: Moerch DP-6 Precision

Tonabnehmer: Lyra Titan i

Phonostufe: Bonnac Fono SXL

CD-Spieler: Symphonic Line Reference MK2, Lyngdorf CD-1